



Siegens-Lahn-Zeitung

11. Jahrgang.
Ersteinst
Montag, Mittwoch
und
Freitag.

**Organ für die landwirthschaftlichen und gewerblichen Interessen
des Siegerlandes und benachbarter Kreise.**

Preis
in der Expedition:
mit Sonntagsbl. 1.50,
ohne 1.25,
per Post gleiche Preise
pro Quartal.
Inser. 10 Pf. d. 1 p. 3.

Nr. 135. Fernsprech-Nr. 143. Siegen, Freitag, 15. November 1895.

Die orientalische Frage.

p. Zimmer erstere klingen die Alarmmeldungen von dem Kriegsschauplatz, auf dem hinten weit in der Türkei die Völker aufeinander schlagen. Nicht nur die Politik, auch die Wölfe erhält bereits ihre Inspirationen von dem orientalischen Weltwinkel, und ein weiteres Umsichgreifen, ja ein ruhiges Gesehbenloss in jener Unruhe und Gewaltthaten, jener Aufstände und Revolten könnte Licht der Ruhe Europas gefährlich werden, die Brandfackel eines gewaltigen europäischen Krieges zur Entzündung bringen.

W. x frei von Optimismus ist, der wird die jetzt mit so viel Engherzigkeit verklärte Behauptung von einer bereits erfolgten „Dämpfung der orientalischen Wirren“ für eine Phrase erklären. Diese Phrase ist ein Ueberbleibsel aus der falschen Beurteilung, mit der fast die gesamte Presse den türkischen Ministerwechsel begrüßte. Wenn freilich die führenden Organe der Berliner Presse den neuen Großvezir für einen „Mann der eisernen Faust“ erklären, so möchten sie wohl das Ende der Sultanwörter heranziehen. Aber die Ereignisse haben unterdeß uns Recht gegeben, die wir Mustafa Pascha von vornherein als eine Null bezeichneten, und der Chorus der Presse hat sich unterdeß in jenem Wechsel auch bereits zu dieser Ansicht bekehrt.

In der That, noch ist die Debatte über diesen Großvezir-Wechsel nicht beendet und schon diskutiert man über den nächsten Wechsel. Aber wir wäßen in der That nichts, was uns gleichgültiger wäre, als dieser und alle folgenden Wechsel. Ist doch der Sultan selbst, dessen völlige Willkür sich seit dem letzten Ministerwechsel so deutlich zeigt, noch immer sein eigener Herr; und im Vergleich dazu ist wieder die echte, rechte Palastwirtschaft eingetrifft.

Europa erntet jetzt, was einzelne europäische Mächte gesät haben. Die ständigen Jahre hindurch, welche seit dem Abschluß des „Berliner Friedens“ vstrichen sind, ist die „orientalische Frage“ von den beiden Mächten, die sich dieselbe besonders an genommen haben, von Rußland und besonders von England, lediglich als willkommenes Mittel zum Zweck behandelt worden, und der ebenso unfähige wie klugfertige Abdul Hamid wurde, weil es in den Kram jener Mächte paßte, als reformbegieriger Mustermonarch hingestellt, der die Türkei zum Wohlstand und Glück führen werde. Nun, da der große Kladderadatsch gekommen, ist das schöne Bild von der orientalischen Glückseligkeit zertrübert, und Lord Salisbury's längste Reden sind nicht länger genug, über die Thorheiten seiner Vorgänger auf dem Premier-Sitz hinwegzutäuschen.

Auf welche Weise der ungeheuren Verwirrung im Bereiche der Pforte, den blutigen Verfolgungen der Christen endgültig Einhalt gethan werden wird, ob unter diesem oder einem neuen Großvezir, ob unter diesem oder einem neuen — Sultan, ob mit dem Willen oder gegen den Willen dieser oder einer anderen türkischen Regierung, das läßt sich heute noch nicht ablesen, denn das orientalische Kaleidoskop zeigt Tag für Tag ein anderes Bild. Aber eines drängt die europäische Kulturwelt mit Verärgerung zu erfüllen, daß freilich spät genug und durch böse Erfahrungen klug geworden, die Mächte die Eingekerkerten, in die ihnen bis dahin fremd war, gefunden haben. Diese entsetzliche Eingekerkerten der europäischen Großmächte, die jetzt gefesselt und an der nicht zu zweifeln ist, verbärkt mehr als alle Versprechungen und Erlasse türkischer Sultane eine Verletzung der orientalischen Völker und die Ruhe Europas. Hat doch die Note, in welcher die Mächte des Dreibundes eine offizielle Mittheilung über die armenischen Reformen verlangten, bereits ihre Wirkung gethan. Hält doch Österreich-Ungarn trotz aller officiellen Dementis ein Geschwader zum Eingreifen bereit, und ein französisches Geschwader ist bereits nach dem Piräus abgegangen. Da nun Lord Salisbury's jüngste Rede gezeigt hat, daß England entschlossen ist, von seiner persönlichen Orientpolitik abzugeben, und da von Seiten Rußlands das Gleiche versichert wird, so darf man dem weiteren Verlauf der orientalischen Wirren mit einiger Ruhe entgegensehen. Im vollen Ansehung gilt, was ein russisches Blatt, die „Nowosti“, soeben mahnend geschrieben hat: „Dem solidarischem Europa, das für die Existenz der Türkei eintrete, seien die Fanatiker nicht schrecklich, es werde überall Ordnung und Civilisation einbürgern, wenn es nur von den Grundprinzipien durchdrungen sei, auf denen seine politische und sittliche Vorherrschaft beruht.“

Betreffs des Cherechts wird demnächst über die Behandlung der schon bestehenden Chere nach dem Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuchs verhandelt werden. — In der „V. B.-Ztg.“ lesen wir: „Von mancher Seite wird darauf aufmerksam gemacht, daß Fürst Bis marck in der letzten Zeit auffällig still geworden und mit seiner Ansicht über die politische Lage zurückhaltend. Wie uns von vertrauenswerther Seite mitgetheilt wird, lebt der Fürst gegenwärtig seinen großen Erinnerungen, und jede in den letzten Wochen abgehaltene militärische Jubelfeier habe auch in seinem Herzen nachgelassen und das Bild des Kaisers Wilhelm I., „des alten Herrn“ auf's Neue bewegend vor seine Seele gestellt.“

Berlin, 14. Nov. Heute Vormittag hörte der Kaiser im Neuen Palais den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts. Zur Frühstückstafel waren Großfürst Wladimir und dessen Hofmarschall Fürst Dolobinski sowie Prinz Heinrich von Preußen geladen. Um 3 1/4 Uhr fuhr der Kaiser mit seinen Gästen nach Eglingen, wo morgen und übermorgen Jagaden stattfinden.

— **Berlin, 13. Nov.** Obwohl wir uns bereits in der Jahreszeit befinden, in der sonst der Reichstag zusammenzutreten pflegt, steht die dem Bundesrath gemäß Art. 7 der Reichsverfassung obliegende Beschlußfassung über das vom Reichstag schon am 20. Februar angenommene Gesetz betr. Aufhebung des Jesuitengesetzes noch aus. Eine solche Verzögerung ist in früheren Jahren nicht beliebt worden und auch der vorjährige Beschluß, der den Orden der Redemptoristen als einen mit der Gesellschaft Jesu nicht mehr verwandten kennzeichnet, datirt vom Anfang des Juli. Die Beweggründe für das diesjährige Zögern des Bundesraths liegen im Dunkeln. Jedenfalls ist nicht anzunehmen, daß die Regierungen in neuesten Vorgehen den Anreiz gefunden haben, die Verankerung, im Ultramontanismus und seiner höchsten Blüthe, dem Jesuitenorden, feste der Staat die Keimzelle zur Bekämpfung der Socialdemokratie, einer zeitraubenden Prüfung zu unterziehen.

Wiesbaden, 14. Nov. Prinz Heinrich traf heute Vormittag 10 Uhr auf der Wildparkstation ein und begab sich in offenem Wagen nach dem Neuen Palais. — Großfürst Wladimir von Rußland ist heute früh 8 Uhr 49 Minuten auf der Wildparkstation eingetroffen. Der Kaiser, welcher die russische Uniform angelegt hatte, erwartete den Großfürsten, der die Uniform seines thüringischen Husaren-Regiments Nr. 12 trug, am Bahnhof, wo auch die dienstthuenden Flügeladjutanten des Kaisers anwesend waren. Nach herzlichem Begrüßung fuhren die hohen Herrschaften nach dem Neuen Palais. Vor letzterem hatte eine Ehrencompagnie des Lehr-Infanterie-Bataillons Aufstellung genommen. Die Musik spielte die russische Nationalhymne. Der Kaiser ließ dem Großfürsten verschiedene militärische Auszeichnungen gegenständlich zeigen, worauf der Vorbeimarsch der Ehrencompagnie stattfand.

Düsseldorf, 14. Nov. Der Verein der wirtschaftlichen Interessen für Rheinland und Westfalen hielt heute unter dem Vorsitz des Geheimraths Dr. Jansen eine Ausschußsitzung und beschloß, den Eisenbahnplan Siegen-Weidenau-Haiger beim Ministerium zu bekräftigen; über den Gesetzentwurf über den unlauteren Wettbewerb berichtete Dr. Bummer; von Einzelheiten abgesehen, stimmt man dem Gesetzentwurf zu. Darauf folgten vertrauliche Verhandlungen über den Handelsvertrag mit Chile.

Breslau, 14. Nov. Heute Vormittag wurde vor der Strafkammer gegen den Reichstagsabgeordneten Liebknecht wegen Majestätsbeleidigung, verfaßt in der Eröffnungsrede beim socialdemokratischen Parteitag in Breslau, verhandelt. Der Angeklagte war überführt. Der Staatsanwalt beantragte ein Jahr Gefängnis und Aberkennung des Reichstagsmandats. Der Angeklagte wurde zu vier Monaten Gefängnis verurtheilt.

Wien, 12. Nov. Bei der heute vorgenommenen Bürgermeistereiwahl erhielt Dr. Lueger 92 Stimmen, 45 Stimmentel wurden leer abgegeben. Dr. Lueger erklärte, er nehme die Wahl an. Hierauf verhandelte der Bezirkshauptmann von Friedberg namens des Statthalters die Auflösung des Gemeinderaths. — Während der Wahl waren die zum Rathhaus führenden Straßen polizeilich abgeperrt. Nach Beendigung der Wahl drängte eine große Menge gegen das Rathhaus. Vertheilte Polizei und die Sicherheitswache zu Fuß räumten die Straßen. Die Demonstration wiederholte sich, als Dr. Lueger in geschlossenem Wagen das Rathhaus verließ. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. Lueger, ein eifriger Antisemit, ist schon neulich gewählt, aber von dem Kaiser nicht bestätigt worden. Die Sache dürfte sich noch weiter zuspitzen.

Wien, 13. Nov. Ueber die heutige Kundgebung auf dem innern Burghof wird jetzt genauer berichtet. Etwa 500 Personen suchten vom Ballplatz durch die Schindböden in den Burghof zu gelangen, wurden jedoch durch zehn Mann Burgwache mit aufgestellten Bajonetten zurückgehalten. Draußen rief die Schaar: Hoch Lueger! Inzwischen war eine kleinere Anzahl auf anderem Wege in den innern Burghof gelangt und rief vor den kaiserlichen Fenstern: Hoch Lueger! wurde aber schnell von der Burgwache und den Burgen gendarmen verdrängt, ohne daß Verhaftungen vorgenommen wurden. Etwa eine halbe Stunde später wurde das Publicum wieder in den Burghof zugelassen, und die abliche Burgnusik vollzog sich ganz ungehindert. Vor dem Rathhaus fanden 37 Verhaftungen statt. Man sah ziemlich viele junge Geisliche, Italienerkuben mit Luegerbärten, auch Frauen, die ein Bild von Lueger mit der Bürgermeisterei unter Hochrufen emporhielten. Im Publicum herrschte fortwährend starke Erregung.

Paris, 13. Nov. Louise Michel traf heute Abend hier ein und wurde am Bahnhofe von einer Menge Neugieriger erwartet. Bei

dem entstehenden Gedränge wurden in einem benachbarten Kaffeehause einige Fenstersteine zertrümmert und Tische und Stühle umgeworfen. Ein ersterer Zwischenfall hat sich nicht ereignet.

Port Vendres, 12. Nov. Der Kriegsminister Cavaignac besuchte sofort nach seiner Ankunft das Krankentransportschiff Notre Dame de Salut. Er stellte zahlreiche Fragen an die Officiere und Soldaten über den Feldzug und die ausgestandenen Leiden. Er besichtigte das ganze Schiff, besonders die Räume, in denen die Schwerverkranken lagen, und ließ zahlreiche Bemerkungen über die Räumlichkeiten und die Antworten der Kranken annehmen. Jeder Soldat erhielt auf Anordnung des Ministers 5fr. Der Stadtrath von Port Vendres ließ Milch unter sie vertheilen, patriotische Frauen vertheilten Tabak, Kuchen u. s. w. Ein Sonderzug bringt 340 Kranke nach Perpignan.

London, 13. Nov. Da die Regierung sich nun für den Krieg mit Aschanti entschieden hat, herrscht in Woolwich fieberische Thätigkeit zur Herstellung des Kriegsmaterials. Wolsey war gestern den ganzen Tag mit der Berathung des Kriegsplanes beschäftigt. 60 Officiere sind für die Expedition schon ausgewählt. Eine Abtheilung Artillerie aus Davenport segelt am Samstag von Liverpool ab.

Konstantinopel, 12. Nov. Auf eine Denkschrift des Staatsraths Zeyt Bey, die die zahlreichen Klagen gegen die Kammerherren des Sultans zusammenfaßt, hat der Sultan einer Anzahl dieser Leute entlassen. Die Maßregel hat überall hohe Befriedigung hervorgerufen, da die öffentliche Meinung schon längst Schritte nach dieser Richtung erwartete. Man hofft, daß andere Maßregeln ähnlicher Art folgen werden. Infolge der letzten Ereignisse herrscht an der Pforte große Unruhe. Die Regierung hat gestern beschlossen, die letzten 20 Bataillone des 4. Corps einzuberufen, um die schon mobilten 40 Bataillone zu verstärken.

Konstantinopel, 13. Nov. In amtlichen türkischen Kreisen spricht man den pessimistischen Berichten eines Theils der europäischen Presse über die Lage in Konstantinopel auf das entschiedenste jede Berechtigung ab und bezeichnet die in dieser Beziehung gehegten Vergeruiffe als gänzlich unbegründet. Auch die Nachricht von einer Erhebung in Yemen wird von amtlicher türkischer Seite als durchaus grundlos bezeichnet, da der Pforte bisher keine derartige Meldung zugegangen sei. — Neue Kämpfe mit beträchtlichen Verlusten an Menschenleben, bei denen auch vier amerikanische Missionare getödtet wurden, sind aus Malatia im Vilajet Mamuret ul Udz, ferner aus dem Vilajet Sinas und mehreren Punkten des Flachlandes gemeldet worden. Dagegen sind die Gerüchte vom Ausbruch einer ähnlichen Bewegung im östlichen Theile des Vilajets Angora bisher von keiner Seite bestätigt worden.

Brasilien, Porto Alegre 1. Oct. Etwa 300 Italiener, die an ihrer Spitze eine brasilische und eine italienische Fahne trugen, stürmten am gestrigen Morgen die hiesige katholische Druckerei, zerstörten alles Material und die Maschinen. Der angerichtete Schaden belief sich auf 50 Contos de Reis geschätzt. Grund zu dieser vandalischen That gab den Italienern ein Artikel des in jener Druckerei herausgegebenen Deutschen Volksblattes, der in scharfer Weise die Feier des 20. Septembers tadelte und dabei die hiesige italienische Colonie beschimpfte und beleidigte. Einer zweimaligen Aufforderung zum Zurücknahme der Beschimpfungen kam die von Jesuiten geleitete Redaction nicht nach, und so schritten die Italiener zur Selbsthilfe. Obwohl die „Kundgebung“ schon mehrere Tage vorher von den Italienern angefangen war und obwohl die Leitung der Druckerei mehrfach um polizeilichen Schutz gebeten hatte, wurde ihr solcher nicht zu theil. Die Polizei verhielt sich bei dem brutalen Act völlig passiv.

Bermischtes.

— **Kreuznach, 11. Nov.** (Ein Gespenst!) macht seit einiger Zeit Kreuznach unsicher. Eine in schwarze Gewänder gehüllte maskirte Gestalt wandelt des Nachts zur Zeit der Stilleren Stunden auf der einsamen Eisenbahnbrücke und treibt dort allerhand Scherereien auf. Wie erzählt wird, sollen abgemungelte Passanten, welche plötzlich auf das schwarze „Gespenst“ stießen, aufs empfindliche durch die geheimnißvolle Gestalt erschreckt worden sein. Daß etwa der neue federweide Wein das Gespenst in der Phantastie einiger Leute entstehen ließ, erscheint ausgeschlossen, denn Hunderte bestätigen, den Spuk gesehen zu haben. Wenn das schwarze Wesen (oder soll man sagen Unwesen?) verfolgt wird, verschwindet es mit eiliger Schrittgeschwindigkeit im — Flußbette der Nahe auf Zimmerwiedersehen. Nacht für Nacht harren Unzählige in Furcht und Zagen des Erscheinens des Gespenstes.

— **Rothenburg a. T., 12. Nov.** (Gräßliches Unglück.) Gestern trug sich in der Steinmühle hier ein schweres Unglück zu. Der Mühlbursche Friedr. Kattelmüller, ein Müllehrsohn aus Dinselsbühl, fiel beim Auflegen eines Riemens rückwärts in eine Transmission, wurde mit den Kleidern um dieselbe herumgewickelt, worauf ihm von einer Welle beide Füße beim Knie abgesehen wurden. Der Tod trat sofort ein.

— **Berlin. (Selbstmord.)** Fünf Personen haben am Dienstag durch Selbstmord ihrem Leben ein Ende gemacht. Vormittags erlöschte sich ein Handlungsgehilfe in seiner Wohnung in der Götterstraße. Er hängt aufgefunden worden ein Schneidermeister auf dem Boden eines Hauses in der Brüderstraße, ein Malermeister in seiner Wohnung in der Dranienstraße, und eine Frau in ihrer Wohnung in der Gausstraße. In der Friedensstraße hinter der Auferstehungskirche wurde Morgens ein Mann todt aufgefunden. Er hatte sich anscheinend vergiftet. Außerdem wurde in einem Hotel ein etwa 20jähriger Kaufmann, sich durch vier Revolvergeschosse in den Kopf zu tödten. Er wurde noch lebend nach der Charité gebracht.

— (Ein großes Unglück) hat sich am Freitag in Herwigsdorf bei Böbau ereignet. Der Förster Riedel auf dem Mittergute Niederherwigsdorf hatte aus seinem Gewehre eine Patrone (Verfälscher) entfernen wollen; die Patrone steckte aber zu fest, und so stieß Riedel das Gewehr hinter die Thür eines Gemüthes und verlor es hinter anderen Sachen. Am Sonnabend Morgen, als ein Theil der Jagdgäste beim Frühstück saßen, fiel plötzlich ein Schuß, man eilte an das Fenster und sah, wie die Schale „Zg.“ berichtet, zwei Kinder in ihrem Blute am Boden liegen. Der 12jährige Sohn des Försters hatte das verrostete Gewehr gefunden und mit demselben gespielt, und hierbei hatte die Waffe sich entladen. Die

Friedr. Börner, Siegen,

empfehlen zu den billigsten Preisen:
Wollne und halbwollne Kleiderstoffe,
weiss und blaue Leinen,
Kleider- und Schürzen-Siamosen,
Unterhosen u. Unterjacken für Damen u. Herren,
wollne und baumwollne Flanelle,
Futterstoffe, Näh- und Strickgarne,
Handschuhe und Corsetts,
wollne und baumwollne Decken,
Kapuzen und Tücher.
Billigste Preise! Reelle Bedienung!
Friedr. Börner,
Siegen, Warburgerthor Nr. 3.

August Keller, Siegen,

Bismarckplatz 51, Bismarckplatz 51,
ältestes optisches Geschäft am hiesigen Platze,
vormals C. W. Keller, gegründet 1850.
Handlung aller optischen Waaren
aus der Kgl. priv. optischen Industrie-
Anstalt zu Rathenow
in rühmlichst bekannter bester Qualität.
Einschleifen aller Sorten Gläser.
Repariren aller defekt gewordenen optischen Gegenstände.
Arbeiter-Schutzbrillen
mit blauen und weissen Gläsern in extra angefertigten starken Gestellen.

Schloßerei und Eisenconstructions-Werkstätte

von
Carl Moll, Sandstraße,
fertigt als Specialitäten und liefert zu billigsten Preisen:
Eiserne Karren und Handfuhrgeräte in allen möglichen
Mustern, für jeden Zweck geeignet, in den bewährtesten Con-
structionen;
Gelände- und Geseiswagen für Gruben, Hütten und Schmal-
spurbahnen, in den verschiedensten Modellen;
Weichen jeder Art;
Drehheben in Schmiede- und Gußeisen, sowie sämtliche
Eisen- und Blechconstructions.
Bezeichnungen und Preislisten gratis und franco.

„Meteor“ Gasglühlicht

übertrifft alle existirenden Systeme bei 65% Gasersparnis und 68
Kerzen Lichtstärke, gegen Auer'sches 50%, Gasersparnis und 64 Kerzen
Lichtstärke. Verkaufsstelle bei
Gustav Hinderthür,
oberhalb der katholischen Kirche.

Petroleumlampen

Eine neue Sendung aller Art
in den neuesten Mustern ist soeben
eingetroffen.
Gleichfalls bringe ich mein reich aus-
gestattetes Lager in
Gasbeleuchtungskörpern
in empfehlende Erinnerung.
F. Dienenthal.

C. Tomförde, Siegen,
Kölnerthor 2. Ecke der Sandstr.
Special-Geschäft
für
elegante Herrengarderobe nach Maas.
Größtes Lager in Tuden u. Burkins.
Preiswerthe Bedienung.

R. Krämer's Möbelmagazin,

Sammerhütte, Nähe vom Schlachthaus, Sammerhütte,
Wiesenstraße 45, Nähe vom Schlachthaus, Wiesenstraße 45.
hält sich für alle einschlägigen Artikel bestens empfohlen.
Musterbücher und Zeichnungen stets gerne zu Diensten.

J. G. Reichwald, Siegen,

Markt 51/53.

Größtes Lager

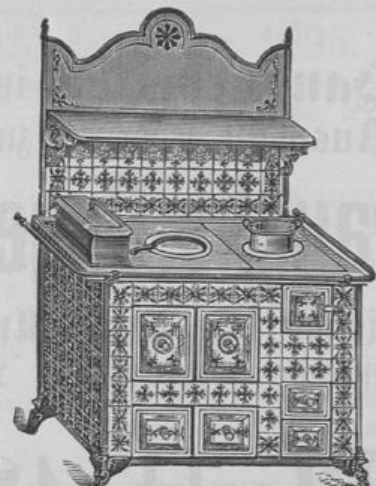
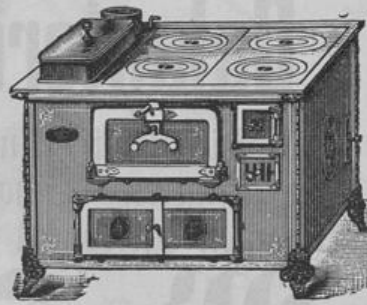
in allen Sorten

Spar-, Koch- oder Tafelherden

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.

Garantie für gutes Brennen.

Solide Ausführung.



Billigste Preise.



Höchste Arbeitsleistung!
Schönster Stich! Grösste Dauer! Leichteste Handhabung!
sind die Eigenschaften, denen die Original Singer Nähmaschinen
ihre unvergleichlichen Erfolge verdanken.

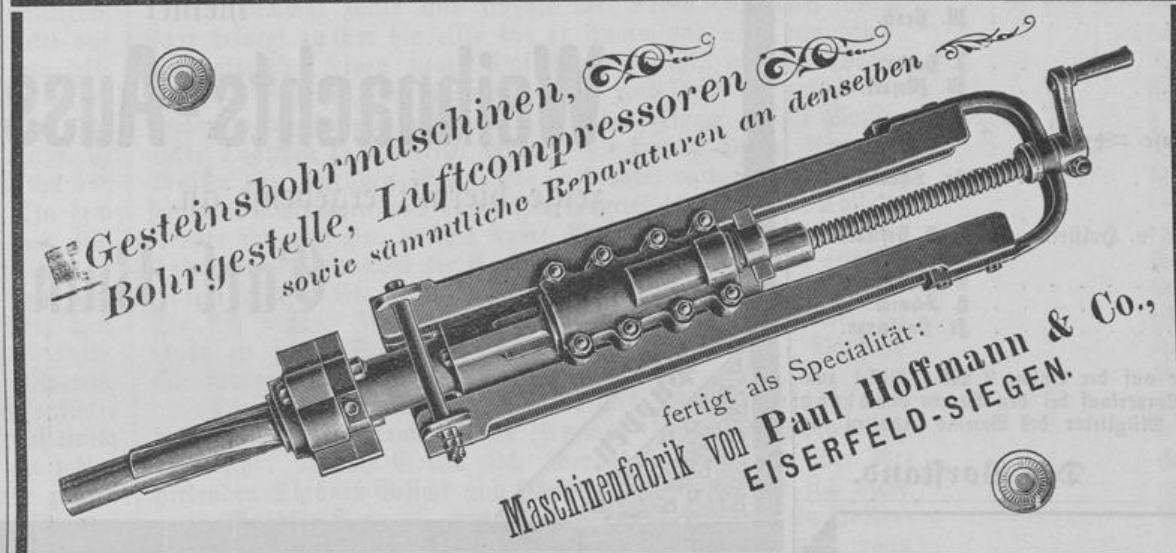
Die Neue Familien Nähmaschine

der Singer Co., die hochwichtige Vibrating Shuttle Maschine, hat sich wieder, wie alle 6 überigen Ge-
zeugnisse dieser Fabrik, als ein glänzender Erfolg erwiesen; dieselbe ist außerordentlich in der Construction,
leicht in der Handhabung und unübertrefflich in Leistungsfähigkeit.

12 Millionen Original Singer Maschinen

für den Ganzen Verkauf, wie aller Art industrielle Zwecke im Gebrauch, mehr als 400 erste
Preise sind denselben zu Theil worden, so wieder von allen Ausstellungen auf der
Weltausstellung Chicago die höchste Auszeichnung: 54 ERSTE PREISE.

SINGER Co. Act.-Ges. (vorm. G. Neidlinger).
Siegen, Siegburgweg 1.



Gesteinsbohrmaschinen, Bohr-
gestelle, Luftcompressoren an denselben
sowie sämtliche Reparaturen
fertigt als Specialität:
Paul Hoffmann & Co.,
EISERFELD-SIEGEN.

Ferner empfehlen unser reichhaltiges Lager in den neuesten Kleider-
stoffen, auch im Ausschnitt.

Erdegeschichte

von Prof. Dr. H. Neumayer.
Zweite, von Prof. Dr. F. H. H. neu bearbeitete Auflage.
Mit 873 Textbildern, 4 Karten u. 34 Tafeln in Farbendruck u. Holzschnitt.
28 Lieferungen zu je 1 Mark oder 2 Halblebende zu je 16 Mark.
Vollständig liegen von der „Allgemeinen Naturkunde“ vor: Vögel, Fische, 10 Halblebende
bände zu je 15 Mk. — Haare, Schöpfung der Tierwelt, 15 Halblebende, 15 Mk. — Rasse,
Der Mensch, 2 Halblebende zu je 15 Mk. — Rasse, Vögel, 2 Halblebende zu je 16 Mk.
Erste Lieferungen durch jede Buchhandlung zur Ansicht. — Preisliste kostenlos.
Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

Ballstoffe und Ballshawls

in reizenden Neuheiten
sind in meinen Schaufenstern ausgelegt.
Eberh. Wurm, Markt.

Korn-Cognac,

Alter Korn,
als Korn-Specialitäten unübertroffen,
auf allen Ausstellungen mit ersten Preisen ausgezeichnet,
liefert einzig und allein
F. Wulf, Werl,
Größte Brennerei in Westfalen und Rheinland.
Vertreter gesucht.

Große Geld-Lotterie

zur Restaurierung der Lambert-
Kirche in Münster.
Hauptgewinn 300 000 Mark.
50 000 „
40 000 „
30 000 „
Bar ohne Abzug zahlbar.
Ziehung: 1. Klasse 14 Dez., 2. Klasse
16. Januar, 3. Klasse 12. — 14. März
Loose 1. Klasse 3 Mk., ganze Loose
für alle 3 Klassen 10 Mark, empfiehlt
Louis Schmidt Nachf.,
Schulplatz 3.

Bekanntmachung.

Die Eröffnung der Kochschule
findet **Donnerstag den 21. Novbr.,**
Morgens 8 Uhr pünktlich, statt, dagegen
wird die **Volksküche erst Montag den**
25. Novbr. dem Betrieb und Verkehr
übergeben; alsdann kann Mittagsessen
zwischen 11 1/2 — 1 Uhr abgeholt oder im
Speisemagazin der Volksküche dergestalt
Wochenkarten für 6 Tage, sowie
Tageskarten sind stets bis Nach-
mittags 2 Uhr in der Volksküche
und zwar für den nächsten Tag
den Tag erst gültig, zu lösen,
da nur so viel Portionen täglich ge-
kocht werden, wie Tags vorher Karten
dazu abgegeben worden sind.
Die Preise sind vorläufig festgesetzt
wie folgt:
1 Portion Suppe = 12 Pfg.,
1/2 „ = 7 „
1 Portion ganzes Mittagessen = 25 Pfg.,
1/2 „ Mittagessen = 13 Pfg.
Siegen, den 15. November 1895.
Die Kommission der Kochschule u. Volksküche.
A. W. Knops.

Bekanntmachung.

Zur Eröffnung der Kochschule,
Donnerstag den 21. November,
Morgens 8 Uhr pünktlich, zu welcher
sich die angemeldeten und für den 1.
Kurzus angenommenen Kochschülerinnen
pünktlich einzufinden haben, werden hier-
durch die verehelichen Vorstandsmitglieder
unseres Vereins ersucht eingeladen.
Siegen, den 15. November 1895.
Der Vorsitzende des Armen-Unterstützungs-
Klubs.

Bekanntmachung.

Um der Bürgerschaft die Be-
sichtigung der Einrichtungen in
unserer Kochschule und Volksküche
vor der Inbetriebnahme zu er-
möglichen, hat die Kommission eine
solche auf
Montag den 18. Novbr.,
von Nachm. 1 — 7 Uhr Abends,
festgesetzt und laden wir hierdurch zum
Besuche der Rükken mit dem erg. Be-
merken ein, daß Kindern der Zutritt
nicht gestattet werden kann und es jedem
Besucher freigestellt ist, in eine zu dem
Zweck aufgestellte Küche, sein Erscheinen
zur Unterstützung der guten Sache nieder-
zulegen.
Siegen, den 15. November 1895.
Die Kommission der Kochschule u. Volksküche.

Feinsten Emmentaler
Schweizer Käse,
Holländer „
Limburger „
Harz „
Gesundheits- „
Sanitäts- „
liefert
Thomas Siebel,
Kornmarkt 20.

C. G. Schuster jun.
(Carl Gottlob Schuster) — Gegr. 1824.
Markneukirchen, Erlbacher Str. 255/256,
verendet direct zu Fabrikpreisen seine
anerkannt vorzüglichen Musikinstrumente
und Saiten. — Man verlange Cataloge
unter Hinweis auf diese Zeitung.

Wieder angekommen!

Feinste Toilettenseifen

(nicht Abfallseife) in Pfund-Packeten
per Pfd. 50 Pfg.
S. Lehn,
9 Warburgerthor 9.

Die von Herrn Dr. Buchholz be-
wohnten Räume meines
Hauses, Cölnenstraße 4, werden
zum 1. Januar miethfrei, können
auf Wunsch aber auch schon früher
bezogen werden.
Friedrich Gimbel.

Kölner Dombau-Lotterie,
Hauptgewinn 75 000 Mark bar,
30 000 „
15 000 „
Loose à 3 Mark empfiehlt und ver-
sendet auch unter Nachnahme
Louis Schmidt Nachf.,
Schulplatz 3, Siegen, Schulplatz 3.
1a.
Astrachan-Caviar
empfiehlt
S. Beulte.

Die Eröffnung unserer großen Weihnachtsausstellung

zeigen wir hierdurch ergebenst an.

Dieselbe enthält jede Art von **Stickereien und Handarbeiten** in reichhaltiger Auswahl zu sehr billigen Preisen, sowie eine besonders große Auswahl jeder Art zu Geschenken geeigneten

Galanterie-Waaren und Gebrauchs-Gegenständen.

Die Preise sind sehr niedrig gestellt und ist die Besichtigung der **Ausstellung** ohne Kaufzwang gern gestattet. Schon jetzt für Weihnachten gekaufte Gegenstände werden auf Wunsch bis zu jedem beliebigen Zeitpunkt aufbewahrt.

W. Schiff Söhne, Markt 43 u. 45.

Sonntag den 17. November, Abends 7 1/2 Uhr,
im großen Saale der Erholung:

1. Concert des Siegener Musikvereins

unter Mitwirkung der Concertfängerin Frä. Anna Stephan (Alt)
aus Berlin.

Programm:

1. II. Akt aus „Orpheus“, Oper von Hr. Gluck
(Siegener Musikverein und Frä. Stephan (Orpheus).)
2. Penelope's Trauer „Ich web das Gewand“
aus „Odysseus“ von M. Bruch
(Frä. Anna Stephan.)
3. a) „Der Tod des Erlösers“ J. Haydn.
b) „Ave verum“ W. Mozart.
(Siegener Musikverein.)

— Pause —

1. a) „Aufenthalts“ Fr. Schubert.
b) „Mein“ Frä. Anna Stephan.)
2. „Der Pilot“, Gedicht von Fr. v. Holstein F. H. Hofmann.
(Siegener Musikverein.)
3. a) „Siegenlied“ G. Henckels.
b) „Waldruf“ H. Schmidt.
c) „Wahrfahrerin“ Fr. Hansmann.
(Frä. Anna Stephan.)

Numerierter Sitzplatz im Saal oder auf der Bühne 2 Mk., Bilet zum Nebenstuhl und Schülerbilet 1 Mk. im Vorverkauf bei den Herren Köhling und D. Welle. Die nicht mitwirkenden Mitglieder des Vereins erhalten ihr Bilet bei Herrn Köhling.

Der Vorstand.

Theob. Pfeiffer, Tuchhandlung.

Eigene Werkstätte im Hause
für Anfertigung nach Maass.

Telephon-Nr. 102.

An meine werthgeschätzten Kunden und Gönner,
welche ihren Bedarf in **Garderobe für den Winter**
noch nicht gedeckt haben und beabsichtigen, mich mit
deren Anfertigung zu betrauen, richte ich die ergebene
Bitte, ihre Aufträge doch gütigst recht bald ertheilen
zu wollen. Es würde mir dadurch sehr erleichtert, die
Costüme in tadellosem Sitz und in guter Verarbeitung
zu liefern, da die Aufträge in den nächsten Wochen
erfahrungsmässig so rasch aufeinander folgen, dass ich
im Drange des Geschäfts beim besten Willen nicht
immer in der Lage bin, jedes Stück mit gleicher
Aufmerksamkeit zu behandeln.

Theob. Pfeiffer,
Marburgerstrasse.

PFAFF Nähmaschinen

Beste
Maschine
für
Familien-
gebrauch.



An-
übertrifft
für
gewerbliche
Zwecke.

Hauptvorzüge:

Sehr leichter ruhiger Gang, große Dauerhaftigkeit,
da alle reibenden Theile aus Stahl geschmiedet, nicht gegossen sind.
Außerordentliche Leistungsfähigkeit
und tadelloser, fester Stich in allen, den feinsten, wie in den gröbsten Stoffen.
Abbildungen und Beschreibungen auf Verlangen.

Carl Drey in Siegen.

Zu meiner reichhaltigen

Weihnachts-Ausstellung

lade herzlichst ein.

Wittwe Fr. Dresler, Poststrasse 20.

Die Eröffnung
meiner
Weihnachts-Ausstellung
zeige hiermit ergebenst an.
Carl Buch, Markt.

H. Beulke, Siegen,
Manufactur- und Modewaaren-Handlung,
empfiehlt in reichhaltiger Auswahl:
sämmtliche Mustener-Artikel:
Bettredle, Barchente, Daunenköper, Inletts, Bettstamosen, Möbel-
cattune, Leinen, Halbleinen und Chiffon in allen Breiten, Tisch-
tücher, Handtücher und Wischtücher, baumwollene und wollen-
Schlaf- und Steppdecken, Rouleaustoffe, Gardinen, Bettvorlagen,
Teppiche und Läuferstoffe.
Bettfedern und Daunen
in allen Preislagen, durch besondere Reinigung garantiert staubfrei.
Langjährige Specialität: Anfertigung von Betten
in anerkannt gediegener Ausführung.

Herbst- u. Wintersaison.
am Markt, A. Rübsamen, Siegen, am Markt,
Kurz-, Woll-, Strumpfwaren- u. Tricotagen-Geschäft,
Strumpfstickerei auf eigenen Maschinen,
empfiehlt sein Lager in:
Strickwolle, Rockwolle, Zephyr-, Castor-, Gobelin- und Mooswolle;
fertigen Strümpfen aller Art, Socken und Beinlängen;
Tricot-Unterbekleidern und Hemden in Wolle, Halbwolle und Baumwolle und
made besonders aufmerksam auf regulär ohne Naht gearbeitete Unterbekleider;
Unterjacken für Herren, Damen und Kinder in Wolle, Halbwolle und Baumwolle;
Tricot-Anzügen für Kinder, Herren-Nachtjacken.
Unterzeuge nach System Rahmann und Jäger sind vorräthig und werden auch
nach Maassgabe geliefert.
In allen Artikeln auch Anfertigung nach Maass.

Für Weihnachten.
Puppenperrücken
von schönem Menschenhaar, welches jedes Kind nach Verlangen
lust kämmen, bürsten und frisiren kann, werden billig und
schön angefertigt bei
G. Lehn, Friseur,
9 Marburgerstrasse 9.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Alle Sorten
Hausbrandkohlen,
gewaschene Anthrakiten I und II,
Stückkohlen, prima melirte Kohlen,
Anthracitkohlen (Masse II von Feine
Gaugendrahm),
sowie
Rußschmiedekohlen
empfiehlt in bester Qualität
Friedrich Gimbel.

Ev. Gesellen-Verein.

Eingetragener Umhänge wegen wird
die Feier des Stiftungsfestes bis auf
weitere Mittheilung verschoben.
Der Vorstand.

Julius Symann,
Siegen,
Marburgerstr. 2 u. Markt-Ecke,
empfiehlt für
Näherinnen und Schneider
alle Sorten Futterstoffe und
sämmliche Nähartikel in der
saunter größter Auswahl.
Das kleinste Maass zu En-
gros-Preisen.
Steht das Neueste in Befähig-
keit für Damenkleider, Umhänge,
Mäntel etc. etc.

Steht das Neueste in Befähig-
keit für Damenkleider, Umhänge,
Mäntel etc. etc.



Wäsche-Confection.

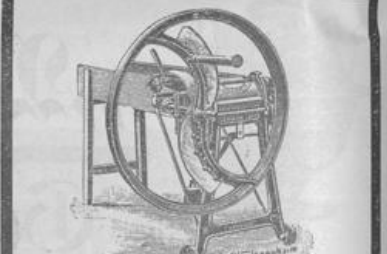
Mit meinem

Weißnäherei-Geschäft
verbinde ich jetzt auch ein
Lager in **Chiffon, Croisé**
Leinen und Halbleinen,
Taschentüchern, geräumtem
Bique, Hemdeneinlagen und
fertiger Damenwäsche etc. etc.
Außerdem unterhalte ich ein reich-
haltiges **Musterlager** in
allen **Wäscheartikeln.**
Ich halte mich dem geehrten
Publikum bei Bedarf bestens
empfohlen.

Geschäftsvoll!
Emma Welle.

Am Markt Nr. 33,
bei Herrn S. Fleischhauer.
Die Lieferung von
ganzen Wäscheausstattungen
wird von mir ebenfalls über-
nommen und prompt beiorat.

Geschäftsvoll!
Emma Welle.
Am Markt Nr. 33,
bei Herrn S. Fleischhauer.
Die Lieferung von
ganzen Wäscheausstattungen
wird von mir ebenfalls über-
nommen und prompt beiorat.



Schmiedeeiserne verzinkte
Zauneshäfer,
Zaunepumpen,
landw. Maschinen u. Geräte
aller Art fabriziren und liefern
billig

Steffe & Comp.,
Siegen i. W.,
Musterlager und Fabrik:
Hammerhütte, Siegenstr.
Catalog gratis und frei.

Beste und billigste Bezugs-
quelle für garantirt neue, doppelt ge-
reinigte und gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (sch.
betriebs Quantum) Eine neue
Bettfedern per Pk. für 60 Pfg.,
80 Pfg., 1 Mt. u. 1 Mt. 25 Pfg.;
Feine pa. Halbdaunen 1 Mt.
60 Pfg. u. 1 Mt. 80 Pfg.; Weiße
Polarfedern 2 Mt. und 2 Mt.
50 Pfg.; Silberweiße Bett-
federn 3 Mt., 3 Mt. 50 Pfg. u.
4 Mt.; ferner echt chinesische
Ganzdaunen (sehr haltbar)
2 Mt. 50 Pfg. u. 3 Mt. Verpackung
zum Kostenprei. — Bei Beträgen von
mindestens 75 Mt. 50. Rabatt. —
Nichtgehaltendes bereitwillig zurück-
genommen!
Pecher & Co., Herford
in Westfalen.

Keine grauen Haare mehr!
Alle grauen Haare erhalten nach
einmaligem richtigen Gebrauche
die ursprüngliche Farbe wieder.
Erfolg garantirt.
Allein zu haben bei
Louis Schmidt Nachf.,
3 Schulplatz 3.

Rothe und weiße
Disconto-Nota,
Formulare zur Eintragung von
Zinsscheinen von Reichsanleihen,
und
Preussischen Zinsscheinen,
nach Vorchrift der Reichsbank,
hält stets auf Lager **C. Puchholz.**
Redaction, Druck und Verlag von C. Puchholz
in Siegen.

seine Gemahlin antworten konnte. Verlegen blickte sie auf die beiden Frauen am Kamin; das eben Gehörte hatte sie indessen so aufgeregt, daß sie es gar nicht bemerkte, wie Vori neben dem alten Fräulein hervortrat, mit weit aufgeschlagenen Augen. Entsetzt um den schönen Mund, in vorzeigender Haltung vbarrend: Was könnte sie da? Also doch, — doch! Oder wartete die Baronin? Sie mußte Gwissheit haben, um j den Preis: aller Stille ungeduldig, hochklopfenden Herzens schritt sie auf die Baronin zu und ergriff deren beide Hände: „Gnädige Frau, Ihr Sohn? . . .“

„Ist er reif?“, entwortete Frau von Brunn auf das Höchste betroffen mit verschleierter Stimme; doch da kamen die Ärzte, gleich hinter dem anmeldeuden Diener herein, Roth Stockmann und der junge, schon so berühmte Vodearzt. Während Vhterer die Gräfin begrüßte wie ein Wunder, förmlich verwirrt von ihrer Erscheinung, wandte sich der Sanitätsrath an die Baronin, „was ist geschehen, theure Freundin? Wie kommt Herr von Brunn nicht hierher in die viel spröchere Villa Flora?“

„Das alles später, lieber Rath,“ drängte sie, „schnell nur sehen Sie nach ihm; er war schon einen Moment bei Besinnung, wenn auch nicht völlig klar; er glaubt sich dabei und denken Sie, er frag nach Arnold, mußte sogar, daß dessen dreißigster Geburtstag heute ist.“

Der erfahrene Arzt und große Psycholog sah den Dolgenden schau und forschend an, dabei den Puls mit der Uhr in der Hand prüfend, aller Augen in ängstlicher Spannung auf sich gerichtet. Endlich zog ein Lächeln der Befriedigung über sein geistvolles Gesicht; er nickte der Baronin beruhigend zu und wankte den „Herta Kollegen“ heran, „ich bin dir Ansicht, wir machen eine scharfe Morphium-Injection und untersuchen in der Nacht, ob sonst alles intact ist, wegen des Schitaces können wir es getrost wagen. Das Gix hat bereits seine Schuldigkeit gethan und die Geküftung kann nur eine leichte gewesen sein.“

(Fortsetzung folgt.)

Das Kloster auf dem Berge Sinai.

In einem Werke, das der österreichische Erzherzog Otto über seine vorjährige Reise auf der Sinai-Halbinsel veröffentlicht hat, beschreibt er auch einen Besuch des berühmten Sinaitklosters. Die N. A. Z. entnimmt der Schilderung des künftlichen Autors folgendes:

Für heute Vormittag (7. März 1894) war die Besichtigung des Klosters in Aussicht genommen. Vorerst muß ich erwähnen, daß wir eine schrecklich kalte Nacht zu überleben hatten; das Wasser in den Waschküchen war in der Frühe mit einer Eiskruste überzogen. Nachdem wir uns mit einigen Schalen Thee etwas erwärmt hatten, begaben wir uns um 8 Uhr in das Kloster. Der Eintritt ist nur bis 11 Uhr gestattet, da von dieser Zeit ab die Mönche den ganzen Tag über in beschaulichen Gebeten verbleiben. Wenn man die wüsten, felsigen Gänge dieser Priester sieht, glaubt man wohl nicht, daß diese Vorkristen eingekerkert sind. — Der künftliche Autor giebt nun in den folgenden Zeilen einige Daten über die Entstehung des Klosters, welches als das erste christliche bezeichnet wird, und führt dann fort:

Als wir uns auf einige Hundert Schritte den Mauern näherten, erdröhnten an unserem Empfang von allen Mauerseiten der Kanonenschüsse. Dampf rollendes Echo folgte den Schüssen und hallte lange in den hohen Wänden des Berges „Horeb“ nach, ein dichter blauer Rauch und ein regelmäßig geformter großer Rauchring schwebten gegen den Himmel. Dies wirkte sehr malerisch und imponant. Am Eingang des Klosters empfing uns die ganze Priesterchaft; es sind dies ca. 200 griechische Mönche mit langen Bärten und Haaren, welche letzteren in einem Knoten zusammengeflochten sind; sie tragen lange schwarze Talare, schwarzen Tarnbusch mit Schleier. Der Prior, ein noch junger Mann, der auch etwas französisch spricht, reichte uns freundlich die Hand und unter Gelächte von wenigstens zehn Mönchen führte uns die Priesterchor in den Vorhof. Unter diesen Geistlichen sieht man allerhand Physiognomien, einige verwildert, ernst, andere mit recht soliden, schlauen Gesichtern; im Ganzen eine recht unheimliche Gesellschaft! Die meisten von ihnen sind nämlich strafweise hierher verlegt und müssen oft lebenslanglich oder wenigstens einige Jahre in dieser wohl trostlosen Existenz büßen. Doch muß das Leben in diesem abgeschlossenen Mönchskloster nicht ungesund sein, denn jüngst starb ein seit einer sehr langen Reihe von Jahren zu lebenslänglicher Buße verurtheilter Priester in einem Alter von 120 Jahren. Man führte uns durch einen niedrigen, dunklen Gang zwischen den Umfassungsmauern in den inneren Hof, der mit einer schweren Eisentür abgeschlossen ist. Der ganze innere Hof besteht aus uralten Zellen der Einsiedler, welche einem Viennestiegle gleich aneinanderleben. In der Mitte steht die im altbyzantinischen Stile erbaute Kirche; die einzelnen Zellen sind durch unzählige kleine schmale Holgänge und Stiegen mit einander verbunden, fast neben jeder Zelle ist eine kleine, niedrige, dunkle Kapelle. Diese Kapellen dienen für die beschaulichen Gebete des Einzelnen, d. h. des Mönches, welcher antstehend seine Wohnzelle hat. Nur durch die schmale, dünne Thür dieses Raumes dringt spärliches Licht herein; einzelne griechische Heilige in den unglaublichen Fingerringen schmücken die fahle Lehmwand; es muß trostlos sein, viele Stunden des Tages in diesen dumpfen Läden verbringen zu müssen. Nach Passiren einiger Gänge, Gewölbe und vieler einsamen Oede gar nicht vorstellbar, welche Pracht, welchen Glanz und welche ungeheuren Schätze diese kleine Kirche in sich birgt. Man ist beim Eintritt förmlich gebendet. Da ist Heiligenbild an Heiligenbild, alle auf Goldgrund gemalt, jedes einzelne uralt und von unschätzbarem Werthe. An der Decke hängt aus allen Formen, allen Jahrhunderten ein Kuster neben dem andern; der Plafond selbst ist wunderschön bemalt und mit Gelfeinen besetzt. Die Chorfüße sind aus Ebenholz verfertigt und mit Perlmuttern eingelegt. Der Hauptaltar ist nach griechischem Stile durch eine

dielt mit uralten Madonnen- und St. Georg-Bildern behängte Wand abgeschlossen; der Fußboden ist in den schönsten Mosaikzeichnungen eingelegt. Ich wurde nun von drei Priestern feierlich auf einen erhöhten Thron gesetzt geführt und mußte eine längere Ansprache des Priors entgegennehmen. Dieselbe wurde in griechischer Sprache gehalten, und leider verstand ich fast gar nichts weiter, als was sich durch die Gesten erklären ließ, doch freute es mich, im Laufe der Rede oft den Namen Sr. Majestät unseres Kaisers nennen zu hören. Nachdem ich in französischer Sprache für die freundlichen Empfangsworte gedankt hatte, konnte ich meinen Thronstuhl wieder verlassen und ich wurde zum Hauptaltar geführt. Das ist wohl ein herrlicher Anblick! Er ruht auf vier in Gold, Silber und Gelfeinen und Perlmutter eingelegten Säulen. Ueber dem Altare erhebt sich eine Kuppel in Mosaik auf Goldgrund, Christus mit den vier Evangelisten darstellend; um den Altar herum stehen drei in Silber und Gold gepreßte Säulen. Man kam die Besichtigung des Schönen und Interessantesten, nämlich der kleinen Mosaikwand, wo an Stelle des Altars der brennende Dornbusch gestanden haben soll. Wie eine Stimme des Himmels dem Mose zurief: „Nimm Deine Schuhe, denn dieser Ort ist heilig!“ so halten es jetzt noch die Priester, und wir mußten vorerst unsere Schuhe ausziehen. Die Kapelle ist ein mit farbigen Mosaiken gefädelter, sehr kleiner Raum, und die Wände sind mit unzähligen, interessanten Heiligenbildern geschmückt. Der Altar aus getriebenem Golde und Silber ist reich von vielen Lichtern beleuchtet. Auf ihm liegen die vier Original- (2) Evangelienbücher, sie sind prachtvoll; die Einbände aus schwerem Gold sind mit Miniatur-Mosaikons, Emailbildern und Mosaiken besetzt. Mit einem Worte, dieses Kloster hält einen unschätzbaren historischen und Geldwerth in sich verborgen. Nun wieder einige Treppen hinauf, hinab, und wir waren im Empfangszimmer, einer kleinen Stube, nach orientalischer Sitte mit Divans an den Wänden; hier bekamen wir Kompote und Kaffee und mußten uns in das Fremdenbuch eintragen. Es wurde uns dann noch eingehend die Bibliothek gezeigt, welche viele interessante alte Werke und Schriften enthält. Zum Schluß mußte ein Rundgang durch den mühsam in Stein und Geröll vorbereiteten Garten gemacht werden. Dieser Garten ist ein reizendes Stück Paradies inmitten dieser unabsehbaren Oede und dieses schroffen Felsenmeeres. Es liegt viel Mühe und viele Anstrengung von Menschenhand in dieser kleinen, üppigen Oase. Stein um Stein mußte weggehoben werden, die Erde mußte man mühsam zusammentragen, Mauern zum Schutz gegen Sturm mühsam aufgebaut werden, um dann durch weitere mühselige Arbeit diesem Garten eine solche Leppigkeit und so schönes Wuchsthum der verschiedenartigen Obstbäume zu bringen. Wohlthuend ruht das Auge auf diesem saftigen Grün, welches wir so lange entbehren. Ganz entzückt von all dem Geesehenen, verließen wir das Kloster; der Luch erwartete uns bereits in dem schon fast abgedrohenen Lager. Bald bestiegen wir die Kameele; wir reisten im Wadi Sedch und schlugen erst spät Abends die Zelte im Wadi Tarfa (Tamarisenthal) auf.

Vermischtes.

Wirges (Unterwiesenthal), 11. Nov. (Ein wahres Gemisch!) fand hier vom Sonntag Abend bis Montag Morgen Fast. Die sog. Martinikirchweib wurde gehalten, an der sich auch Fabrikarbeiter aus dem neuen Fabrikweil hier betheiligten wollten. Wie man hört, lachten hiesige junge Leute den fremden Arbeitern die Theilnahme am Tanze zu verwehren. Es mag wohl eine Abneigung gegen dieselben überhaupt zu Grunde liegen, denn alsbald fand die Einwohnerschaft zusammen und geschloß gegen die Fabrikbedürftigen, die fürchtbar in die Gänge getrieben wurde. An der Glasfabrik, die in diesem Herbst eröffnet worden ist, sind etwa 1500 Arbeiter eingestellt worden: Polnen, Polen, Italiener und vielleicht noch andere. Diese Fremden sollten hauseingeführt werden. An ein Fenster des Wirtshauses bei Schlotter war eine Leiter gestellt, um von außen dort einzudringen. Da dieser Angriff mißlang, wurde eine Leiterung in das Dach gehauen und durch diese von oben in die Häuser geschossen. Krüge, Lampen, Möbel dienten zum Schlagen. Wie man hört, führten die Fabrikarbeiter ihre Vertretung hauptsächlich mit Revolvern. Nichts vermochte dem Blutbad Einhalt zu thun. Die Einmäße zum Dorf waren mit Wagen zugefüllt. Die drei Gendarmen aus Montabaur waren dieser Schläge gegenüber außer Stande, Einhalt zu bieten. Zahlreiche Verwundungen, zum Theil sehr schwere, liegen vor. Zwei Arbeiter und Gendarmen hatten den ganzen Montag die Wunden zu verbinden. Die Thätigkeit in der Fabrik konnte den Montag nicht wieder begonnen werden.

(Zu einer empörenden Scene) kam es am vorgangenen Sonntag auf dem Gemeindefriedhof zu Schöneberg. Dort sollte, wie das „Berl. Tgl.“ berichtet, die Leiche eines Zimmermanns, welcher vor einigen Tagen auf dem Ausstellungsterrain zu Treptow verunglückt war, bestattet werden. Die Frau des Todten war vor einigen Jahren mit einem Liebhaber durchgebrannt, vor kurzer Zeit aber aus Amerika nach Berlin zurückgekehrt. In der Beerdigung ihres verstorbenen Gatten hatte sie sich nun in Gesellschaft ihres Liebhabers auf dem Friedhof eingefunden, um mit den übrigen Leidtragenden einen Kranz an der Gruft niederzulegen. Dieses Benehmen erregte aber bei der Trauerversammlung großen Anstoß, und namentlich die leiberrige „Braut“ des Verstorbenen gerieth in gewaltige Aufregung. Sie stürzte sich auf die so lange Verschwundene, und da deren Begleiter für sie eintrat, so entstand bald ein allgemeines Handgemenge. Die Frau wurde endlich von dem Liebhaber sich in das Leichenhaus flüchtete. Allein auch dortin verfolgte ihn seine Gerner und sprenkten schließlich die Thür, die der Flüchtling hinter sich verschlossen hatte. Der unwürdigen Scene wurde durch vier Gendarmen ein Ende gemacht, welche die Haupttraktanten hinter Schloß und Riegel brachten. Der Versammlung hatten der Schöneberger Kriegerverein, sowie ein zweiter Verein mit ihren Bannern beigewohnt. Nach einem anderen Bericht erfolgte der Angriff auf die Frau des Zimmermanns B. nicht von einer „Braut“ des Verstorbenen, sondern von den zahlreich zur Beerdigung erschienenen Frauen, welche erfahren hatten, daß die Entlaufene, nachdem sie von dem Tod ihres Mannes erfahren hatte, gedauert haben soll: „Na, da muß ich ja wohl auch mitthun (beim Begräbnis).“ Wenn nur erst der Klimbim auf dem Kirchhof vorbei wäre und ich mein Geld habe, dann gebe ich mit Freunden ein Faß Bier zum Besten!“ Unter dem Geld habe sie das aus der Sterbekasse zum zahlende Wittwengeld gemeint. Dieser Zynismus habe die Frauen, die davon erfuhr, so empört, daß sie die Witwe überfielen, als sie sich an das Grab kniete.

Redaction, Druck und Verlag von G. Buchholz in Siegen.

da alle reitenden Teile aus Stahl geschmiedet, nicht gegossen sind.
Außerordentliche Leistungsfähigkeit
und Ladekraft, fester Stiel in allen den feinsten, wie in größten Stoffen.
Abbildungen und Beschreibungen auf Verlangen.
Carl Drey in Siegen.

Zu meiner reichhaltigen
Weihnachts-Ausstellung
Lade höflichst ein.
Wittwe Fr. Dresler, Poststraße 20.

Zu allen Ankreim auch Anfertigung nach Maß.

Für Weihnachten.
Puppenperrücken
von schönem Menschenhaar, welches jedes Kind nach Herzenslust kämmen und frisiren kann, werden billig und schon angefertigt bei
G. Lehn, Friseur,
9 Marburgerstraße 9.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Alle Sorten
Hausbrandkohlen,
gemaschene Aufkohlungen I und II,
Stückkohlen, prima melierte Kohlen,
Zulrathkohlen (Häße II von Jechz
fangenbrum),
sowie
Rußschmiedekohlen
empfehlen in bester Qualität
Friedrich Gimbel.

Allein zu haben bei
Louis Schmidt Nachf.,
3 Schulplatz 3.
Rothe und weiße
Disconto-Nota,
Formulare zur Eintragung von
Zinsscheinen von Reichsanleihen,
und
Preussischen Zinsscheinen,
nach Vorchrift der Reichsbank,
hält Reis auf Lager **G. Buchholz.**
Redaction, Druck und Verlag von G. Buchholz
in Siegen.